

IN DIESER AUSGABE

Neues Gebäude der Garage33
eröffnet

Der Horst Gräfer-Preis

Studieren mit Praxis - Die Gemein-
wohl Ökonomie

Prof. Dr. Philip Yang stellt sich vor

Highdigenous Live! Das Festival des
Stauens

Sureth Sloane in Steuergremium
aufgenommen

Prof. Dr. Eva Böhm im Interview

Veranstaltungstipps



Foto (Besim Mazhiqi): Freude zur Eröffnung des Start-up Campus OWL: (vorne von links) Prof. Dr Rüdiger Kabst, Prof. Dr. Sebastian Vogt, Simone Probst, Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Mar-

NEUES GEBÄUDE FÜR DIE START-UP-SZENE IN OWL

START-UP CAMPUS OWL AM BERLINER RING FEIERLICH ERÖFFNET

Viel Platz für frische Visionen: Am Donnerstag, den 15.02.2024 ist der Start-up Campus OWL, das neue Zuhause des Gründungszentrums der Universität Paderborn, der garage33, feierlich eröffnet worden. Die moderne Immobilie auf dem ehemaligen Kasernengelände am Berliner Ring bietet der Start-up-Szene in Ostwestfalen-Lippe auf rund 7.000 m² eine neue Heimat. Auf drei Etagen sind neben Arbeitsplätzen für das garage33-Team und für Start-ups auch Eventflächen, ein vollausgestattetes Medienstudio sowie ein 1.000 m²-großer „Maker Space“ entstanden. Das mit ca. 23 Millionen Euro vom Land geförderte Bauprojekt

zielt auf die nachhaltige Stärkung der Gründungskultur in Paderborn und darüber hinaus ab. Zahlreiche Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik haben an den Feierlichkeiten teilgenommen.

Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Universitätspräsidentin, betont die Strahlkraft des Areals: „Mit dem neuen Start-up Campus OWL haben wir ein ideales Umfeld für junge Gründerinnen und Gründer geschaffen, das den Innovationstandort Ostwestfalen-Lippe nachhaltig stärken wird. Die Kooperation von Spitzenforschung und Wirtschaft setzt weithin sichtbare Maßstäbe.“

Ähnlich sieht das der stellvertretende Bürgermeister Martin Pantke: „Der Start-Up Campus OWL gibt dem Paderborner Zukunftsquartier entscheidende Impulse und trägt dazu bei, dass an der Driburger Straße ein Stadtquartier von morgen entsteht. Hier wird deutlich, dass die enge Zusammenarbeit zwischen Stadt und Universität Paderborn hervorragend funktioniert.“

Eng verwoben mit dem Exzellenz Start-up Center Ostwestfalen-Lippe (ESC.OWL) haben die Verantwortlichen einen Ort für Gründungsinteressierte, Start-ups, Kooperationspartner und alle, die sich für die Themen Innovation und Existenzgründung interessieren, kreiert. „Innovative Ausgründungen aus der Wissenschaft tragen deutlich zum Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum in der Region und darüber hinaus bei. Mit dem ESC. OWL und dem Start-up Campus OWL entsteht in Paderborn ein zukunftsweisendes Start-up-Ökosystem“, freut sich Prof. Dr. Rüdiger Kabst, wissenschaftlicher Leiter der garage33. Unter Konsortialführung der Universität Paderborn wird das ESC.OWL gemeinsam mit der Hochschule Bielefeld und der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe betrieben. 2019 ist es vom Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie NRW als eines von insgesamt sechs Exzellenz Start-up Centern in NRW ausgewählt worden.

Der „Maker Space“ stellt eine große Besonderheit dar. Unter Betreuung von Fachpersonal können in Metall-, Holz-, Schweiß- oder Textilwerkstätten vor allem Geräte zum „Rapid Prototyping“ wie z. B. 3D-Druck von den Gründer*innen genutzt werden. So können Prototypen eigenständig entwickelt und getestet werden. Die Werkstatt-



Foto (Besim Mazhiqi): Der neue Start-up Campus OWL ist schon jetzt ein Ort der Begegnung. Prof. Dr. Rüdiger Kabst begrüßt die zahlreichen Besucher*innen bei der Einweihungsfeier.

landschaft ist über die Region hinaus einzigartig. Prof. Dr. Sebastian Vogt, Geschäftsführer der garage33, hält fest: „Um visionäre und zugleich zukunftsweisende Projekte zu realisieren, braucht es Raum und Unterstützung. Ich freue mich sehr, dass wir mutigen Gründerinnen und Gründern mit unserer Expertise und einer hervorragenden Infrastruktur in einem stetig wachsenden Start-up-Ökosystem zur Seite stehen können.“

Daniel Mäuser, Geschäftsführer der agn-Gruppe, die als Generalplaner zuständig waren, erklärt: „Der Neubau bildet den Auftakt für die weitere Entwicklung des Barker-Areals. Die markante Treppe in der Eingangshalle ist Sinnbild des Aufstrebens und der Überleitung gelungener Gründungen aus dem Start-up-Biotop in die freie Wirtschaft. Als wandloser Hörsaal bietet die Treppe Raum für Pitches, Vorträge und Begegnungen.“

Generalunternehmer war die Firma LIST Bau Bielefeld. Stephan Langer, geschäftsführender Gesellschafter, betont: „Für uns ist der Start-up Campus OWL ein wahres Leuchtturmprojekt.

Wir freuen uns, mit diesem Gebäude eine neue, innovative Infrastruktur geschaffen zu haben und somit die Vernetzung von Studierenden und Wirtschaftsakteuren zu fördern.“

Finanziert wurde das Bauvorhaben aus Zuwendungen des Landes Nordrhein-Westfalen unter Einsatz von Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 2014 – 2020 „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“. Die Kosten belaufen sich insgesamt auf rund 36 Millionen Euro.

„SEI EIN HORST“ - DER HORST GRÄFER-PREIS 2024

Prof. Dr. Horst Gräfer lebte von 1941 bis 2022. In den Jahren 1972 bis 2005 war er Hochschullehrer an der Universität Paderborn.

Sein offenes und nahbares Wesen, sein starker und verständnisvoller Charakter sowie sein beeindruckendes Charisma machten ihn zu einer Persönlichkeit mit besonderer Ausstrahlung. Sein Lebensweg war ein unkonventioneller, weil er häufig indirekt und erst auf Umwegen zum Ziel kam. Horst Gräfer war bereit, sich anzustrengen und sich Herausforderungen zu stellen. Er erkannte Chancen bei sich und anderen, war ein Idealist und verkörperte Optimismus und Lebensfreude. Er war gleichzeitig anspruchsvoll und bescheiden. Selbst aus sogenannten „kleinen Verhältnissen“ stammend, erlebte er an sich selbst, was es bedeutete und wie es gelang, über sich, seine Herkunft und die Erwartungen seiner Umwelt hinauszuwachsen.

Gräfer absolvierte zunächst eine kaufmännische Ausbildung in der Industrie, erwarb dann anschließend die allgemeine Hochschulreife, schloss sein Studium mit dem Diplom ab, erkannte aber nach Beginn einer Tätigkeit als Controller, dass möglicherweise doch noch mehr in ihm steckte. Der Abschluss seiner Promotion an der Ruhr-Universität Bochum fiel in die Zeit, als der damalige NRW-Wissenschaftsminister Johannes Rau mit den fünf Gesamthochschulen breiteren Kreisen, häufig Kindern aus Nicht-Akademiker-Familien, einen weiteren Weg zu einem Hochschulabschluss öffnete. Der eigene Werdegang von Gräfer fügte sich gut in diese Entwicklung.

Gräfer fand besondere Anerkennung in Unternehmen (u.a. Miele, Bertels-

mann, Gerry Weber, Sparkasse Gütersloh) bei Publizisten und Seminarveranstaltern (u.a. NWB Verlag, Euroforum, Haufe Verlag) und im universitären Bereich (u.a. als Dekan des damaligen Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, heute Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn). Er machte sich verdient um Forschung und Lehre, kümmerte sich um den grenzüberschreitenden Austausch zwischen Bildungseinrichtungen und erwies sich dabei als großer und nachhaltiger Förderer von Menschen mit ähnlicher Herkunft. Überhaupt war er ein großer Menschenfreund, der gern auch auf zunächst Fremde zugehen konnte und mit ihnen den Kontakt suchte.

Er verstarb am 06. Mai 2022. Noch heute treffen sich Menschen aus seinem früheren Hochschul-Umfeld regelmäßig, um seiner zu gedenken und ihrer Dankbarkeit für von ihm erhaltene Förderung Ausdruck zu verleihen. Dabei bestand seine Förderung in Ermutigung, Wertschätzung und freundlichen Hinweisen und Ratschlägen bis hin zu loyaler Freundschaft. Er war in vielerlei Hinsicht Vorbild und Benchmark, aber auch Schwächen waren ihm nicht fremd.

Der **Horst Gräfer-Preis** macht es sich zur Aufgabe, das „Vermächtnis“ von Horst Gräfer lebendig zu halten. Er richtet sich an Menschen, etwa Schüler, Auszubildende, Studenten und beruflich tätige, die über sich hinauswachsen wollen. Dieses kann etwa der Fall sein, wenn ein Abschluss angestrebt wird, der zunächst gar nicht oder erfolglos angestrebt wurde (2. Bildungsweg) oder wenn ein Mensch für sich Ziele definiert, die ihm nicht „in die Wiege gelegt“ wurden. Der jährliche Preis wird gemeinsam gestiftet von der Stiftung Familie Heidloff und

der SolarKapital-Stiftung i.H.v. insg. **5.000 €** (unabhängig von BAFöG oder anderen Förderungen). Antragsberechtigt sind deutschsprachige Menschen bis zum Alter von 35 Jahren, die für sich in Anspruch nehmen, einen „Horst Gräfer-Lebensweg“ zu gehen oder gehen zu wollen.

Vergabekriterien sind:

- hohe Anstrengungsbereitschaft, gern zu einem „verspäteten“ Zeitpunkt eintretend
- unkonventionelle persönliche Ambitionen
- weltoffene Grundhaltung und internationale Perspektive
- herzliches Naturell und gesellschaftliches Engagement (etwa im ehrenamtlichen Bereich)

Stichtag für Bewerbungen ist der 31. Juli eines Jahres.

Formlose Anträge sind zu richten an den Paderborner Hochschulkreis e.V. c/o phk@mail.uni-paderborn.de.





PRAXISNAHE ERFAHRUNGEN: PADERBORNER STUDIERENDE BERATEN UNTERNEHMEN IN PUNCTO NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit stellt Unternehmen häufig vor Herausforderungen. Um sie bei einer zeitgemäßen Organisationsentwicklung zu unterstützen, haben BWL-Studierende der Universität Paderborn für den Caritasverband Ruhr Mitte, das Biohofgut Schloss Hamborn und den Paderborner Energiedienstleister „Werk.E“ zusammen mit der Stiftung Gemeinwohl-Ökonomie NRW eine sogenannte „Gemeinwohl-Bilanz“ erstellt, die die Stärken und Schwächen der jeweiligen Unternehmen unter ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten betrachtet.

Im Rahmen des Moduls „Angewandte Gemeinwohl-Ökonomie“ veranstalteten die Studierenden dabei fünf thematische Workshops zu Lieferketten, Finanzen, Personal, Marktumfeld und gesellschaftlicher Wirkung. Das Modul wurde von der Fachgruppe Behavioral Economic Engineering and Responsible Management“ von Prof. Dr. René Fahr, Professur für „Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Corporate Governance“ an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, in Kooperation mit den Lehrbeauftragten und erfahrenen

Transformationsbegleitern Dr. Christoph Harrach und Christian Einsiedel konzipiert. Der daraus entstandene Gemeinwohl-Bericht erfasst, inwieweit die Unternehmen bereits auf Menschenwürde, Solidarität, Ökologie und transparente Entscheidungen achten und an welchen Stellen es noch Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Er wird nach weiterem Feinschliff im Herbst 2024 auf den Unternehmenswebseiten veröffentlicht. „Die Unternehmen entdeckten dadurch neue Wege, wie sie ihr Handeln anpassen und gleichzeitig ihre Mitarbeitenden mitnehmen können“, so Harrach. So hat der Prozess zum Beispiel dazu angeregt, Richtlinien für fairen und nachhaltigen Einkauf einzuführen, Sprachbarrieren abzubauen, stärker auf regenerative Energie zu setzen, CO₂-Bilanzen weiterzuentwickeln, Unternehmensdaten transparenter zur Verfügung zu stellen, und Mitarbeitende entscheiden zu lassen, an welche gemeinnützigen Initiativen das Unternehmen spenden soll.

Larissa Goldschmidt, Nachhaltigkeitsmanagerin des Paderborner Energieeffizienz-Dienstleisters Werk.E, lobte die Zusammenarbeit mit den

Studierenden. Die gemeinsame Bilanzierung sei ein spannender und lehrreicher Prozess gewesen. Auch für die Studierenden war die Praxisnähe hilfreich. „Das Besondere aus Sicht der Studierenden ist der Service-Learning-Ansatz“, erklärt Einsiedel. „Sie bekommen nicht nur einen theoretischen Überblick, sondern können aktiv beraten, entsprechende Kompetenzen aufbauen und gleichzeitig ganz konkret zur sozial-ökologischen Transformation der regionalen Wirtschaft beitragen.“

Auch im kommenden Wintersemester bietet die Universität Paderborn das Modul „Angewandte Gemeinwohl-Ökonomie“ wieder an.

Foto (Universität Paderborn): Studierende der Universität Paderborn erstellten im Rahmen ihres Studiums für drei regionale Unternehmen eine sogenannte „Gemeinwohl-Bilanz“

NACHHALTIGKEIT IN ALLEN DIMENSIONEN DENKEN: GANZHEITLICHE EINBLICKE AUS WISSENSCHAFT UND PRAXIS

PROF. DR. PHILIP YANG STELLT SICH VOR

Philip Yangs akademische Karriere führte ihn zunächst an die Leibniz Universität Hannover, wo er Wirtschaftswissenschaften mit dem Schwerpunkt Umwelt studierte und anschließend im Bereich der Arbeitsökonomie promovierte. Schon in dieser Zeit interessierten ihn Themen der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit. So verfasste er in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) eine Diplomarbeit zu den Implikationen von Fischereizertifizierungssystemen für die Arbeitsbedingungen von Fischenden. Im Rahmen dieser Arbeit umreiste er zur Datenerhebung mit einem selbst rekrutierten Team aus Motorradtaxifahrern als Interviewer die Inseln des Viktoriasees. Danach promovierte er innerhalb eines VW Stiftungsprojekts zu Beschäftigungshemmnissen älterer Arbeitnehmer*innen. Hierbei untersuchte er unter anderem, ob und welche Weiterbildungsmaßnahmen die Beschäftigungsfähigkeit und Produktivität älterer Beschäftigten erhöhen. Nach seiner Promotion zog es ihn als Juniorprofessor nach Tübingen, wo er im Bereich Unternehmensführung, Personal und Organisation lehrte und forschte. „Meine damalige Mentorin, Kerstin Pull, ist für mich ein herausragendes Vorbild meines Forschungsbereichs. Einerseits habe ich von ihr viel darüber gelernt, wie man nachhaltig mit Menschen umgeht und Organisationsstrukturen schafft, in denen Mitarbeitende sich gleichzeitig optimal entwickeln und wohlfühlen können. Andererseits unterstützt sie mich persönlich in jeder Hinsicht dabei, meinen eigenen Weg zu gehen und meine Forschungsinteressen zu verfolgen.“ Die Faszination für die Schnittstelle von nachhaltigem Personalmanagement und Leadership führte Yang schließlich nach Paderborn.

Nachhaltigkeit in allen Dimensionen

Die Forschungsaktivitäten von Philip Yang erstrecken sich über vier große

Teilbereiche, die sein ganzheitliches Verständnis von Nachhaltigkeit widerspiegeln: Nachhaltiges Personalmanagement und Leadership, Transformation der Arbeit, (un)ethisches Verhalten in Unternehmen und (Leadership) Diversity. Er sieht großes Potenzial für Kooperationen mit dem Kollegium des Management Departments, der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, aber vor allem auch mit dem Paderborn Research Center for Sustainable Economy (PARSEC). In verschiedenen Projekten hat er bereits viel interdisziplinäre Luft geschnuppert und andere Perspektiven kennengelernt, doch die Themen, für die er brennt, sind die gleichen geblieben: „Im Kern interessiert mich, warum Menschen im Sinne des Gemeinwohls handeln oder nicht“, sagt der 42-Jährige.

Gemeinwohl, Job-Boomerang und Diversität

Auf dem neueren Gebiet der Konzeptualisierung und Operationalisierung von nachhaltigem Personalmanagement und Leadership bringt der Neuberufene aufgrund seines Werdegangs einen wertvollen Beitrag ein. Als Mitglied eines internationalen Forschungsnetzwerks für nachhaltiges HRM und Leadership ist er daran interessiert, zu verstehen, wie Unternehmen durch Selektion und Sozialisation nachhaltige Unternehmensstrategien und -werte im Sinne der Sustainable Development Goals schaffen können. Aktuell arbeitet er an einem Forschungsantrag zur Konzeptualisierung und Operationalisierung von nachhaltigem Personalmanagement und Leadership, um diese Konstrukte zukünftig messbar zu machen.

Im Kontext der Transformation von Arbeit beschäftigt sich Philip Yang mit Phänomenen neuer Arbeitsformen, -strukturen und -weisen. Aktuelle Forschungsprojekte beschäftigen sich beispielsweise mit den Implikationen von agiler Arbeit, Multi-Teaming und Boomer-



Über Prof. Dr. Philip Yang

Prof. Dr. Philip Yang, Neuberufener für BWL, insbesondere Sustainable Human Resource Management and Leadership, forscht an der Schnittstelle von nachhaltigem Personalmanagement (HRM) und Leadership. Sein Ziel ist dabei, neben Forschung und Lehre praxisrelevante Ansätze und Werkzeuge zu entwickeln, um Unternehmen nachhaltiger zu gestalten. Er hat uns Einblicke in seine interdisziplinäre Reise gegeben.

anging. Boomerang bezeichnet dabei das Phänomen, dass Beschäftigte nach einer gewissen Zeit der Fremdbeschäftigung wieder zu ihrem ursprünglichen Unternehmen zurückkehren. Dieses Phänomen ist mittlerweile sehr häufig, da sowohl Mitarbeitende als auch Unternehmen den großen Wert der Rückkehr aufgrund der Vertrautheit mit dem Arbeitskontext und den bestehenden Arbeitsbeziehungen erkennen. In einem internationalen Forschungsteam untersucht er derzeit, warum es dennoch zu Integrationsproblemen von Boomerangs kommen kann und wie diese vermieden werden können. In Bezug auf Diversity versucht Philip Yang beispielweise zu verstehen, ob und wie Diversity im Management die Nachhaltigkeit eines Unternehmens beeinflusst. Aufbauend auf Studien von ihm und anderen Forschenden, die gezeigt haben, dass ein höherer Frauenanteil im Aufsichtsrat das Un-

ternehmensrisiko signifikant senken kann, untersucht er derzeit mit einem Team, ob es neben der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit noch weitere Effekte gibt. So deutet ein aktuelles Projekt darauf hin, dass eine höhere Geschlechterdiversität im Aufsichtsrat einen positiven Effekt auf die soziale und ökologische Nachhaltigkeit von Unternehmen hat, dieser aber insbesondere bei kleinen Unternehmen aufgrund der flexibleren Strukturen und geringeren Sichtbarkeit stärker ist.

An diesen vier großen Schwerpunkten zeichnet sich das ganzheitliche Verständnis von Nachhaltigkeit des Forschers ab, denn er betrachtet neben ökologischer auch soziale und ökonomische Aspekte.

Praxisnahe Kooperation mit Porsche

Die Praxisrelevanz von Forschung und Lehre ist für Philip Yang von großer Bedeutung. So konnte er im Rahmen eines Drittmittelprojekts zur „Messung und Steuerung agiler Projekte anhand von Key Performance Indikatoren“ als wissenschaftlicher Inhouse-Consultant bei der Porsche AG Erfahrungen sammeln und so eine seltene Kombination von Forschung, Lehre und Praxis verbinden. Im Rahmen dieser engen Forschungskooperation von Philip Yang, Doktoranden und Studierenden mit Expert*innen von Porsche wurde sowohl ein Cockpit zur Messbarkeit des Agilitätsgrades als auch dessen Key Performance Indicators entwickelt. Besonders stolz ist Philip Yang auf die fundierte theoretische und empirische Basis, auf der sowohl der Agilitätsgrad als auch die KPIs quantifizierbar gemacht wurden. Die daraus resultierenden Ergebnisse haben nicht nur in der Automobilindustrie für Aufsehen gesorgt, sondern dienen Philip Yang auch als Beispiel dafür, wie die Kompetenzen der Hochschule in der Praxis eingebracht werden können.

Brückenschlag zwischen Forschung und Lehre sowie Freizeit und Familie

Seine Leidenschaft für seine Forschungsthemen verbindet der Forscher auch in der Lehre. Drei Aspekte sind ihm dabei besonders wichtig: „Meine Lehre muss substanziell, aktuell und anwendungsbezogen sein.“ In seinen Vorlesungen vermittelt Yang nicht nur grundlegende Managementtheorien und eine fundierte empirische Herangehensweise. Ihm ist es wichtig, dass die Studierenden auch Werkzeuge entwickeln, die sie mit in die Praxis nehmen können. „Im nächsten Semester biete ich im Master eine Lehrveranstaltung an, in der ich meine Erfahrungen aus der Praxiskooperation einbringe, um den Studierenden zu vermitteln, wie sie wissenschaftlich fundierte Management-Summaries für die Praxis entwickeln können“, erklärt der 42-Jährige. Er ermutigt seine Studierenden, ihre persönlichen Interessen einzubringen und schafft so eine Verbindung zwischen Forschung, Lehre und Praxis: „Mir wurde zum Beispiel gesagt, dass es ein Interesse an Diskriminierung im Kontext von Leadership gibt, also habe ich das Thema in meine Seminarplanung aufgenommen“, ermuntert er zur Mitgestaltung.

Als Vater von vier Kindern war es Philip Yang von Beginn seiner wissenschaftlichen Karriere an wichtig, Familie und Beruf in einer Stadt zu vereinen. „Meine Kinder verstehen immer besser, woran ich forsche, und ich kann die Erfahrungen aus dem Familienalltag in Paderborn in meine Vorlesungen einfließen lassen“, berichtet er über die Balance zwischen Familie und Beruf. „In der Freizeit sind wir gerne in der Natur und begeistert von den vielen Sportangeboten in Paderborn.“



Kurz und knapp:

1. Wenn Sie eine Idee für eine „grüne“ Büroumgebung hätten, wie würde diese aussehen?

„Mir geht es dabei gar nicht unbedingt um das Büro selbst, sondern vielmehr um den Außenbereich: Da würde ich gerne Bäume pflanzen, Gemüse/Obst anbauen und Blumenwiesen schaffen, um den Nachhaltigkeitsgedanken auch im Außenbereich aufzugreifen.“

2. Gibt es bestimmte Unternehmen, die Sie bewundern bzw. die mit gutem Beispiel vorangehen?

„Ein Paradebeispiel ist Patagonia, weil sie nicht nur selbst sehr nachhaltig sind, sondern auch hinsichtlich der Wertschöpfungskette auf Nachhaltigkeit setzen.“

HIGHDIGENOUS LIVE! DAS FESTIVAL DES STAUNENS

AUFTAKTVERANSTALTUNG FÜR DAS „FESTIVAL DES STAUNENS“ AN DER UNIVERSITÄT PADERBORN

Unter dem Motto „Zusammen staunen, Perspektiven erweitern, Grenzen überwinden“ findet auf dem Campus der Universität Paderborn vom 11. bis 13. Juli das „Highdigenous Live! Das Festival des Staunens“ statt, das in Lernnetzwerk „Kabakoo“ organisiert wird. Um einen Vorgeschmack auf die faszinierende Zusammenarbeit mit dem innovativen Reise durch Musik, Architektur, Bildung und Arbeit in der Sahelzone zu geben, ludt Prof. Dr. Martin Schneider, Lehrstuhl für Personalwirtschaft an der Universität Paderborn, alle Interessierten herzlich zu einer Auftaktveranstaltung am Mittwoch, 17. Januar, um 18 Uhr ein.

Bei der Auftaktveranstaltung hielt Dr. Yanick Kemayou, der an der Universität Paderborn studierte und im Fach

Wirtschaftswissenschaften promovierte, einen Impulsvortrag über das Projekt „Kabakoo“ und die Idee des Festivals.

Über das Festival:

Das „Festival des Staunens“ macht die zentralen Fragen zur Zukunft der Sahelzone durch Konzerte, Seminare, Diskussionen und VR-Installationen erlebbar. „Das Festival lädt alle Studierenden und Interessierten aus Mali und Westfalen zum Mitmachen ein. Es ist offen für alle – Ideen und eigene Aktivitäten sind herzlich willkommen“, so Schneider, der auch Vorsitzender des in Paderborn ansässigen Fördervereins „Kabakoo – Häuser des Staunens“ ist. Das Event wird von der LWL-Kulturstiftung im Programm (Post-)Kolonialismus gefördert.

Foto (Universität Paderborn): Yanick Kemayou, Festredner beim Tag der Wirtschaftswissenschaften.



PROF. DR. DR. H.C. DR. H.C. CAREN SURETH-SLOANE

BERUFUNG INS LENKUNGSGREMIUM DES NETZWERKS EMPIRISCHE STEUERFORSCHUNG DES BMF



Das Netzwerk Empirische Steuerforschung (NeSt) ist eine unter dem Dach des Bundesministeriums der Finanzen errichtete Plattform. Zentrales Ziel des Netzwerkes ist es, in einer institutionalisierten Form mit wissenschaftlicher Expertise auf dem Gebiet der Steuerforschung dazu beizutragen, die Voraussetzungen für die gesetzlich verankerte Evaluierung von Gesetzesvorhaben zu verbessern und dazu insbesondere eine verbesserte Dateninfrastruktur für die Steuerforschung in Deutschland zu schaffen – sowie zur weiteren Vernetzung von empirisch Forschenden mit der amtlichen Statistik und der Finanzverwaltung beizutragen. Die Berufung von Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Caren Sureth-Sloane in das Lenkungsgremium unterstreicht ihr Engagement für eine theorie- und

evidenzbasierte empirische Steuerforschung sowie ihre herausragende Expertise auf diesem Gebiet.

Sureth-Sloane ist eine international anerkannte Forscherin auf dem Gebiet der Besteuerung. Als Mitglied des Lenkungsgremiums des NeSt gehört es zu ihren Aufgaben, die Dateninfrastruktur so weiterzuentwickeln und Begegnungsformate so zu konzipieren, dass die Wirkungen von Steuern auf den Staatshaushalt, auf ökonomische Entscheidungen von handelnden Akteuren sowie auf die Verteilung von Einkommen und Vermögen in der Gesellschaft besser verstanden werden können.

Foto (Universität Paderborn): Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Caren Sureth-Sloane

PROFESSORIN FÜR MARKETING UND VALUE CREATION

PROF. DR. EVA BÖHM

Wie sind Sie von Paderborn nach Dortmund und wieder zurückgekommen? Wie fühlt es sich für Sie an, wieder an der alten Wirkungsstätte zu arbeiten?

Die Universität Paderborn ist meine „Akademische Heimat“. Hier habe ich ein Studium der Wirtschaftswissenschaften absolviert, als wissenschaftliche Mitarbeiterin und akademische Rätin gearbeitet und meine Promotion abgeschlossen. Im Anschluss an diese Zeit hat es mich als Juniorprofessorin für Marketing an die TU Dortmund geführt. Hier konnte ich wertvolle Erfahrungen im Aufbau eines eigenen Teams, der Organisation einer Professur und der Entwicklung eines Lehrportfolios sammeln. 2023 hat sich dann mit dem Ruf auf die Professur für Marketing und Value Creation die Möglichkeit zur Rückkehr nach Paderborn ergeben. Die thematische Ausrichtung der Professur, das starke Forschungsumfeld sowie die gute Vernetzung der Fakultät in die lokale Wirtschaft haben mich schließlich davon überzeugt, in meine akademische Heimat zurückzukehren.

Wie waren die ersten Wochen seit Ihrer Rückkehr an unsere Fakultät für Sie? Was hat sich verändert, was ist gleichgeblieben?

Ich habe mich an der Fakultät sehr herzlich aufgenommen gefühlt. Ich nehme die Atmosphäre an der Fakultät – wie auch damals – als sehr angenehm und kooperativ wahr. Gefreut haben mich u.a. die vielen wertvollen Initiativen des Fakultätsmarketings, wie z.B. der Instagram-Auftritt, die WIWIS im Q-Reihe, sowie verschiedene Aktivitäten zur Studierendengewinnung.

Paderborn überzeugt. Ein Slogan, der uns immer mal wieder in der Stadt begegnet. Wodurch haben die Stadt und die Universität Sie überzeugt?

Unsere Fakultät zeichnet sich insbesondere durch ihre große Fächervielfalt, die vielfältigen Kooperationen innerhalb und außerhalb der Fakultätsgrenzen sowie eine starke Vernetzung in die (lokale) Wirtschaft aus. Vor allem Initiativen wie das Paderborner Research Center for Sustainable Economy (PARSEC), der Software Innovation Campus Paderborn (SICP) und das Kompetenznetzwerk it's OWL zeugen von gelebter Kooperations- und Transferfreude. Ich freue mich bereits auf spannende Projekte in diesem inspirierenden Umfeld. Paderborn als Stadt vereint für mich das Beste aus zwei Welten – die bunte Vielfalt einer (kleinen) Großstadt und das familiäre Ambiente einer (großen) Kleinstadt. Bereits seit meinem Umzug als Studentin nach Paderborn bin ich überzeugte Paderborn-Botschafterin.

Gab es besonders prägende Stationen in Ihrem akademischen Werdegang? Was sind die wichtigsten Erfahrungen/Lektionen, die Sie sammeln konnten?

Besonders prägend für meinen akademischen Werdegang waren meine Tätigkeit als studentische Hilfskraft und das Lehrstuhlteam während meiner Promotion. Durch die Tätigkeit als studentische Hilfskraft bin ich erstmals mit dem Thema Promotion in Berührung gekommen. Danach wurde mir schnell klar, dass ich eine Promotion im Bereich Marketing anstreben möchte. Das tolle Team an meinem damaligen Lehrstuhl hat mich durch die Höhen und Tiefen der Promotion begleitet und darin bestärkt, eine akademische Laufbahn einzuschlagen.



PROF. DR. EVA BÖHM

Prof. Dr. Eva Böhm ist seit April 2023 Professorin für Marketing und Value Creation an der Universität Paderborn.

Sie hat an der Universität Paderborn sowohl ihr Studium, als auch ihre Promotion absolviert, und lehrt nach einem kurzen Abstecher nach Dortmund Marketing an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Freizeitaktivitäten:
gemeinsame Ausflüge zu Abenteuer-spielplätzen mit der Familie; Grill- und Kochabende mit Freunden

Eigenschaften:
das fragen Sie am besten meine Kolleg:innen oder meine Familie

Held der Kindheit:
Ronja Räubertochter und Fünf Freunde

Was sind Ihre Pläne für Ihren Lehrstuhl? Wie unterscheidet sich dieser zum Beispiel von dem Ihrer Kollegin Lena Steinhoff?

Unser Lehrstuhl verfolgt das Ziel, die oftmals enge Sicht auf das Marketing zu erweitern und eine wertorientierte Perspektive des Marketings in Forschung und Lehre zu vermitteln. Wir wollen deutlich machen, dass Marketing nicht nur einen Wert für Unternehmen, sondern auch für Kund:innen und die Gesellschaft leisten kann. In aktuellen Projekten beschäftigten wir uns z.B. mit verschiedenen Marketinginstrumenten zur Reduktion von Produktretouren, mit der Vermarktung von suboptimalen Lebensmitteln, oder den Auswirkungen von Vertriebsinstrumenten auf die Gesundheit der Vertriebsmitarbeiter:innen.

Unser Lehrstuhl und der benachbarte Lehrstuhl für Marketing und Digital Transformation von Prof. Dr. Lena Steinhoff zeichnen sich durch unterschiedliche Schwerpunkte und Ausrichtungen aus (z.B. im Hinblick auf die behandelten Themen, die betrachteten Märkte und die Methoden). Gleichzeitig gibt es wertvolle thematische Überschneidungen, die sich in gemeinsamen Aktivitäten in Forschung und Lehre widerspiegeln. In der Forschung arbeiten wir bspw. gemeinsam mit weiteren Wissenschaftler:innen an einer größeren Forschungsinitiative zum Thema „Co-Responsibilization in Relationship Marketing“. In der Lehre kooperieren wir bei gemeinsamen Modulangeboten, Vorträgen und Gastreferent:innen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Fakultät?

Ich wünsche mir, dass wir uns weiterhin als attraktiver Studienstandort im Herzen Deutschlands positionieren können, der sich durch ein vielfältiges, internationales, praxisnahes und persönliches Studium auszeichnet. Gleichzeitig wünsche ich mir, dass wir als Forschungsstandort durch eine gemeinsame Zielsetzung und die Bündelung unserer vielfältigen Kompetenzen unseren Beitrag dazu leisten können, den aktuellen Herausforderungen unserer Gesellschaft zu begegnen.

VERANSTALTUNGSTIPPS

21. JUNI 2024 | 9 UHR | Q0.101

EXZELLENZFORUM

Schon vor der Bachelorarbeit die erste wissenschaftliche Arbeit verfassen? Mit dem Exzellenzprogramm der Universität Paderborn ist das kein Problem! Auch in diesem Jahr bildet das sogenannte Exzellenzforum den Höhepunkt des Programms. Am 21. Juni 2024 bietet sich allen Teilnehmer*innen die Möglichkeit, die Ergebnisse ihrer Arbeiten einem interessierten Publikum aus Fakultätsangehörigen und externen Partnern in Form einer Posterpräsentation vorzustellen. Dadurch soll der Austausch zu den präsentierten Themen angeregt und ggfs. Potential für Kooperationen ermöglicht werden. Wissenschaftliches Arbeiten findet so schon früh Zugang in das Leben der Studierenden.

11. BIS 13. JULI | UNI-CAMPUS

DAS FESTIVAL DES STAUNENS

Ein Uni-Festival reicht uns nicht! Vom 11. bis zum 13. Juli 2024 findet in der Universität Paderborn erstmalig das Highdigenous Live! Das Festival des Staunens statt. Gefördert von der LWL-Kulturstiftung im Projekt (Post-) Kolonialismus und organisiert von Prof. Dr. Martin Schneider, lädt das Festival alle Interessierten ein, zu einem Austausch über Lernen und Arbeiten, Architektur und Musik in Mali. Das „Festival des Staunens“ macht die zentralen Fragen zur Zukunft der Sahelzone durch Konzerte, Seminare, Diskussionen und VR-Installationen erlebbar. Alle Interessierten, egal ob aus Afrika, Deutschland oder aus der ganzen Welt, sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Herausgeber

Vorstand des Paderborner
Hochschulkreises e. V. 2024

Redaktion:

Prof. Dr. Burkhard Hehenkamp
Dr. Kostja Siefen
Maïke Althaus
Elnaz Meydani

www.phk-ev.de

Juni 2024